Arbeitsgemeinschaft
Historische Stadt- und Ortskerne
in Nordrhein-Westfalen

Zukunftsprogramm 2030

Perspektiven für gebaute Geschichte

Inhalt

3 Vorwort

6 **Zukunftsprogramm 2030 –**
Vision und Augenmaß

Handlungsfeld 1
9 **Gebaute Geschichte –**
erkennen, sichern und vermitteln

Handlungsfeld 2
13 **Altstadtlust –**
wohnen, arbeiten und leben im Kern

Handlungsfeld 3
17 **Neues wagen –**
Neubau mit Anspruch, Freiräume im Fokus

Handlungsfeld 4
21 **Vorhang auf –**
Die alte Stadt als Erlebnis

Handlungsfeld 5
25 **Integrierte Stadtentwicklung –**
Im Kern gut gemanagt

Vorwort

Die Arbeitsgemeinschaft schreibt Geschichte. Seit nunmehr drei Jahrzehnten. Mit dem hier vorliegenden Zukunftsprogramm 2030 nehmen wir offensichtliche Herausforderungen und chancenorientiert denkbare Perspektiven in den Blick. Wir werden konkret, formulieren Aufgaben für die Zukunft. Aufgaben für unsere Mitgliedsstädte und die Arbeitsgemeinschaft als Ganzes.

Die Herausforderungen sind schnell auf den Punkt gebracht:

Lediglich bei 10 Kommunen mit historischen Stadtkernen ist die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung positiver als der Landesdurchschnitt. In schrumpfenden oder stark schrumpfenden Regionen folgen die Kommunen mit einem historischen Stadtkern dem regionalen Trend, häufig sogar mit einer deutlich stärkeren Ausprägung. Auch in Wachstumsregionen finden sich zum Teil stark schrumpfende Kommunen mit einem historischen Stadtkern. Bau- und kulturhistorisch wertvolle Stadtkerne schützen nicht vor einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung in Kombination mit einer verstärkten Alterung und den daraus resultierenden Folgen.

Die über Jahrhunderte gewachsene Funktion als Handelsstandort prägt nach wie vor das Gesicht vieler historischer Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen. Die historischen Stadt- und Ortskerne sind für die Gesamtstädte wichtig als Tourismusstandort und als Adresse für die lokale Wirtschaft. Zunehmende Erosion durch Leerstand oder Überformung durch nicht maßstabsgerechte Neubebauung können die Identität stiftenden Merkmale wie Stadtbild, prägende Einzeldenkmäler, städtebauliche Gesamtensembles oder den erkennbaren historischen Stadtgrundriss gefährden.

Der Strukturwandel im Einzelhandel hat u. a. durch den Trend zum Online-Handel eine für manchen historischen Stadtkern existenzielle Bedeutung. Zugleich wirkt der demografische Wandel sich unmittelbar auf die Anforderungen an einen barrierefreien öffentlichen Raum und eine barrierefreie Zugänglichkeit von Handelsgeschäften aus. Der zunehmende Leerstand gerade im Einzelhandel in vielen historischen Stadt- und Ortskernen gefährdet nicht nur die Existenz einzelner zum Teil unter Denkmalschutz stehender Gebäude, sondern die Funktionsfähigkeit des Kerns als Ganzes.

Unter dem Gesichtspunkt des Klimaschutzes ist es erforderlich, die per se gegebene Bedeutung historisch gewachsener Ensembles für die Energiebilanz und die belegbare Nachhaltigkeit der städtebaulichen Entwicklung deutlich zu machen. Der historische Stadtgrundriss mit der überwiegenden Anzahl von Wall- und Grabenzonen in den historischen Stadt- und Ortskernen sowie die städtebauliche Integration von Fließgewässern in den öffentlichen Stadtraum leisten ihren eigenen Beitrag für den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung.

Vertreter aller Mitgliedsstädte haben ein Jahr lang am Entstehen dieses Programms mitgearbeitet: Bürgermeisterbefragung, Workshops in den Regionalgruppen zur thematischen Grundlagenerhebung, Themenwerkstätten zur vertiefenden Diskussion, schlussendlich die Reflexion und Kommentierung der inhaltlich-textlichen Zusammenführung. An dieser Stelle gilt es allen Aktiven und allen, denen die Zukunft unserer historischen Stadt- und Ortskerne eine Herzensangelegenheit ist, ein großes Dankeschön für ihr Engagement zu sagen.

Für den Umgang mit den Herausforderungen wurden fünf zentrale Handlungsfelder definiert. Mit gezielten Aktivitäten in diesen Feldern kann es gelingen das baukulturelle Erbe im Strom der Zeit dauerhaft zu sichern, Kultur und Geschichte in Szene zu setzen und weiterhin im Bewusstsein aller zu verankern, aber auch Lebensqualität bedarfsgerecht zu erhöhen, indem der Lebensraum historische Stadt ganzheitlich entwickelt wird.

Wir können mit Respekt auf den Prozess zur Erarbeitung des vorliegenden Zukunftsprogramms zurückblicken. Er zeigt eindrücklich, was diese Arbeitsgemeinschaft seit Jahrzehnten auszeichnet: individuelles Engagement, hohe Fachkompetenz, starkes Bewusstsein für die Themen der Stadtentwicklung und deren Rahmenbedingungen in der historischen Stadt.

Mit dem Zukunftsprogramm ist ein klarer Arbeitsauftrag verbunden, der sich an uns alle richtet: Wir müssen weiterhin aktiv Geschichte schreiben, um das Erbe unserer Städte zu wahren.

Karl Jasper
Leitender Ministerialrat, Abteilung Stadtentwicklung und Denkmalpflege, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Christof Sommer
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW, Bürgermeister der Stadt Lippstadt

Zukunftsprogramm 2030 –
Vision und Augenmaß

Die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW ist ein starker Verbund, der auf der aktiven Zusammenarbeit aller Mitgliedsstädte basiert. Der kontinuierliche Austausch hat sich bewährt und zu einer gesteigerten Wahrnehmung in Öffentlichkeit, Politik und in der Fachwelt beigetragen.

Seit drei Jahrzehnten ist eine gemeinsame „Philosophie“ Grundlage und Richtschnur für die kontinuierliche Stärkung der historischen Stadt- und Ortskerne als lebendige Mittelpunkte. Mit ihrer Arbeit haben die Städte der Arbeitsgemeinschaft gemeinsam mit politischen Entscheidungsträgern und den zuständigen Fachbehörden einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung anderer Städte in NRW geleistet. Sie waren und sind die gesetzten Impulsgeber für eine bestandsorientierte Stadtentwicklung und für gelebte Baukultur.

Fachexperten aus Stadtplanung und Denkmalpflege haben sich in den vergangenen Jahren immer weiter angenähert – gemeinsam wurden gute Lösungen auf den Weg gebracht und tragfähige Kommunikationswege etabliert. Die kommunale Selbstverantwortung und die konsequente Ausgestaltung der Planungshoheit haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die historischen Stadt- und Ortskerne zielführend weiterentwickeln konnten.

Mit diesem Zukunftspapier richten wir den Blick nach vorn, immer mit dem Anspruch, praxisnahe Antworten für eine sich verändernde Welt zu geben, die ihre Wirkungen in historischen Stadtquartieren direkt und unmittelbar entfaltet. Digitalisierung, demografische, soziale und gesellschaftliche Veränderungen und ein durchgreifender Wertewandel skizzieren Trends, die auf alle Lebensbereiche und städtischen Räume Einfluss nehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW sieht sich als praxisnaher Verbund für einen zeitgemäßen Umgang mit der historischen Stadt. Sie ist und bleibt die geeignete Plattform, um das „Zukunftslabor Historischer Kern“ vorzudenken und Neues auf den Weg zu bringen. Die Städte unterstreichen damit, dass in historischen Stadt- und Ortskernen gewonnene Erfahrungen, aufgrund der hohen Komplexität und der unmittelbaren Nachvollziehbarkeit von Ursachen und Wirkungen, in besonderer Weise geeignet sind, auf andere Städte und Stadtquartiere übertragen zu werden.

Das vorliegende Zukunftspapier verfolgt drei wesentliche Ziele:

Erstens

geht es um nichts weniger als die Formulierung eines gemeinsamen Grundverständnisses,

einer Übereinkunft für den weiteren Umgang mit den historischen Stadt- und Ortskernen. Diese Übereinkunft wirkt kommunalpolitisch verankert nach innen d. h. innerhalb der jeweiligen Stadt und innerhalb des jeweiligen Kerns.

Zweitens

machen die Städte der Arbeitsgemeinschaft deutlich, dass die historischen Stadt- und Ortskerne als Visitenkarte ihrer Städte und des Landes Nordrhein-Westfalen weiterhin strategische, organisatorische und finanzielle Unterstützung von Land und Bund benötigen.

Veränderungsprozesse in Gesellschaft und Wirtschaft brauchen tragfähige und erprobte Antworten, um die Lebensqualität, Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit im städtischen Umfeld zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern.

Drittens

versichern sich die Städte mit diesem Zukunftspapier gegenseitig, dass sie gemeinsam an einem Strang ziehen.

Sie werden den bewährten Weg des Austausches auf kommunaler Ebene fortführen und im Verbund aktiv Zukunft gestalten.

In einem mehrmonatigen Arbeitsprozess, der über die Auswahl und Bewertung von Praxisbeispielen, die Befragung aller Bürgermeister, Workshops in den sechs Regionalgruppen, Themenwerkstätten und Kommentierungsrunden eine beispielhafte Form der Sammlung, Fokussierung und thematischen Zuspitzung darstellt, haben sich die nachfolgenden „Kerninhalte“ herauskristallisiert. Das Zukunftsprogramm 2030 bildet die Grundlage für das künftige stadtindividuelle Handeln der Mitgliedsstädte, für den Austausch und die inhaltliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in NRW und die Vermittlung und Vertretung gemeinsamer Interessen. Alle Stadt- und Ortskerne sind – und das ist der Markenkern –: historisch, überschaubar, eindrucksvoll und innovativ.

Handlungsfeld I

Gebaute Geschichte –
erkennen, sichern und vermitteln

Im Gesamten

Die historischen Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen bezeugen eindrucksvoll die Emanzipationsgeschichte der europäischen Gesellschaft und sind charakteristisch für das Leitbild der „Europäischen Stadt". Kompakte Strukturen, eine lebendige Nutzungsmischung und das reiche (bau)kulturelle Erbe zeichnen die historischen Stadt- und Ortskerne aus. Neuplanungen aufgrund von Verlusten durch Katastrophen und Kriege, Überformungen in Folge gewandelter Nutzungsansprüche und sich verändernde Planungsleitbilder führten zum heutigen Bild der historischen Stadt- und Ortskerne. So machen Bauwerke und Elemente unterschiedlicher städtischer, kultureller und gesellschaftlicher Planungs- und Entwicklungsphasen die historischen Stadt- und Ortskerne vielfältig und einzigartig. Gerade aufgrund der kriegsbedingten umfangreichen Verluste baukulturellen Erbes in Nordrhein-Westfalen und die in den Nachkriegsjahrzehnten durchgeführten zahlreichen Flächensanierungen, sind die historischen Stadt- und Ortskerne unverzichtbarer Teil der heterogenen nordrhein-westfälischen Identität und Baukultur.

Wie das gesamte Land sind auch die historischen Stadt- und Ortskerne stetig im Wandel. Doch vermitteln und erzählen ihre Mauern, Gebäude, Straßen, Parks und Plätze Geschichte und Geschichten. Sie sind Orte, mit denen individuelle und kollektive Erinnerungen verknüpft werden und stehen damit auch für Kontinuität. So erfreuen sich Altstädte in der Bevölkerung einer hohen Wertschätzung.

Auch von Politik, Verwaltung und Fachexperten sind sie als Potenzial integrierter Stadtentwicklung anerkannt. Denn im gelungenen Umgang mit Stadtstruktur und Erscheinungsbild, mit historisch geprägten Stadträumen und Baudenkmalen sowie besonders erhaltenswerter Bausubstanz spiegeln sich Stolz, Verbundenheit und Verantwortung wider. Sie finden ihren Ausdruck in der Aneignung der historischen Stadt- und Ortskerne durch alle Gruppen der modernen Stadtgesellschaft, in der Bindungskraft nach innen und der Anziehungskraft nach außen. Unser Umgang mit der Substanz der historischen Stadt- und Ortskerne entscheidet in der Folge über die Zukunftsfähigkeit unserer Städte und Gemeinden.

Der weitreichenden Wertschätzung und dem gesetzten Anspruch steht ein großer Unterstützungsbedarf gegenüber. So bedürfen die Herausforde-

rungen und die Aufgaben zur Inwertsetzung und Erhaltung sowie zur behutsamen Ergänzung und Erneuerung von Substanz und Struktur erheblicher Finanzmittel und angemessener Herangehensweisen. Es sind unsere historischen Stadt- und Ortskerne, die als gebaute Zeugnisse der Stadtgeschichte in ihrer Bedeutung und ihrem Wert für Gegenwart und Zukunft unverzichtbar bleiben.

Im Einzelnen

Stadtstruktur und Städtebau Historische Stadt- und Ortskerne sind Raumkörper von jeweils eigenständiger Qualität. Das Verhältnis, das Gebäude, Straßen, Plätze, Grünflächen und Verkehrswege zueinander haben, bestimmt direkt und indirekt das Befinden der Menschen in der Stadt. Im besten Fall fühlen sich Stadtbewohner und Besucher wohl in dieser dritten Haut. Da sich die Einzigartigkeit von Altstädten nicht nachbauen lässt, wollen wir die vorhandenen Qualitäten der Stadtstruktur und des Städtebaus bewahren und zeitgemäß weiterentwickeln. Für uns sind der achtsame Umgang mit dem Bestand und ein Einfügen von Neuem, das die Einzigartigkeit des Stadtraumes respektiert und in verträglicher Weise ergänzt, selbstverständlich. Gelungene Entwürfe für neue Einzelgebäude und den öffentlichen Raum gründen immer auf dem Verstehen des lokal prägenden Städtebaus.

Gebäude als Zeitzeugen Historische Stadt- und Ortskerne sind Orte, an denen unter Zugrundelegung sozialgeschichtlicher und architekturhistorischer Aspekte das Leben und Arbeiten sowie das Engagement und der Stolz der ursprünglichen Bauherren und der heutigen Eigentümer und Bewohner an jedem Haus ablesbar sind. Jedes Objekt – Haupthaus oder Nebengebäude – ist entscheidend für den Gesamteindruck. Mehr oder weniger sichtbar überliefern die Häuser als gebaute Quellen die Geschichte der Stadt. Die originale Substanz hält Informationen zu Herkunft, Bau- und Nutzungsspuren bereit. Ihr Erhalt ermöglicht auch die Bearbeitung von Forschungsfragen künftiger Generationen. Durch Aufbereitung der Baugeschichte, ihre Vermittlung und insbesondere durch die Bewahrung und Wiederherstellung historisch relevanter Bauteile und Details sichern wir aktiv städtische Identität.

Regionale Bautraditionen und Materialien Die Entstehung der europäischen Stadt war ein Produktionsprozess mit einem hohen Anteil an handwerklichem Können und Geschick. So wurde auf regional verfügbare Materialien zurückgegriffen, die ihrem Bestimmungszweck entsprechend angepasst wurden. Praktische Erwägungen und ästhetische Aspekte gingen Hand in Hand. Auf diese Weise haben sich individuelle Stadtbilder

in den jeweiligen Kulturlandschaften herauskristallisiert, die wir bis heute schätzen. Im Laufe der Zeit haben vielfältige Überformungen stattgefunden, so dass für uns heute die Materialwahl für das gestalterische Einfügen bei Sanierung und Neubau eine besondere Bedeutung hat.

Geschichtsbuch Archäologie Auch unter dem Boden finden sich wichtige Spuren der Geschichte, die uns relevante Hinweise auf die Ursprünge der Stadtstruktur und des Städtebaus geben können. Werden im Einzelfall archäologische Erkundungen und Grabungen erforderlich, nutzen wir sie, um mehr über die Stadtgeschichte zu erfahren. Archäologische Funde und Befunde sowie der hieraus resultierende Wissensgewinn tragen dazu bei, den Respekt gegenüber dem Leben und Schaffen unserer Vorfahren zu vergrößern. Für uns gilt daher, die Spuren der Vergangenheit verständig zu lesen, zu interpretieren und die Erkenntnisse verfügbar zu machen.

Vermittlung als Voraussetzung Ohne das Verständnis für die jeweiligen stadtbezogenen Besonderheiten ist ein qualitätssichernder Umgang mit der Substanz nicht möglich. Historische Stadt- und Ortskerne sind damit im besten Sinne Lern- und Interpretationsorte. Auf Grundlage einer soliden Wissensbasis lassen sich Entscheidungen zu großen und kleinen Bauaufgaben, zur Gestaltung von Straßenräumen und Plätzen aber auch zur Inszenierung des Bestandes fundiert treffen. Wir verstehen die Vermittlung von geschichtlichen Hintergründen zu Entstehung und zu Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte als Daueraufgabe und sehen hier einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Aktivitäten.

Handlungsfeld 2

Altstadtlust –
wohnen, arbeiten und leben im Kern

Im Gesamten

Die Anforderungen an historische Stadt- und Ortskerne haben sich in den letzten Jahrzehnten entscheidend verändert. Um diese Stadtbereiche für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv zu halten, gilt es herauszustellen, dass sich hier Individualität unvergleichlich gut entfalten lässt. Die historischen Stadt- und Ortskerne ermöglichen dem Einzelnen angesichts gesellschaftlicher Fliehkräfte eine zeitgemäße Verortung, weil lebendige Nachbarschaften und eine spürbare Nähe zu geschichtlichen Wurzeln zum dauerhaften Bleiben anregen. In der Summe entwickelt sich eine Alltagsbelebung, die heutige und künftige Wohnformen, zukunftsfähige Erwerbstätigkeiten und vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung widerspiegelt.

Das ist von besonderer Bedeutung, da zur Ausgestaltung des Lebensalltages die historischen Stadt- und Ortskerne heute nicht mehr zwingend notwendig sind. Der Einkauf lässt sich andernorts ebenso gut erledigen, Arbeitsorte aber auch Bildungsstandorte und Freizeitangebote finden sich auch außerhalb der historischen Stadt- und Ortskerne. Bank- und zunehmend Verwaltungsdienstleistungen sind online abrufbar und zu erledigen.
Auch zum Wohnen finden sich in anderen Stadt- und Ortslagen vielseitige Angebote mit hoher Qualität. So haben die historischen Stadt- und Ortskerne Lagevorteile, die sich aus den klassischen Zentrumsfunktionen ergaben, in den letzten Jahren nach und nach eingebüßt. Dieser Prozess wird sich absehbar nicht umkehren, so dass in historischen Stadt- und Ortskernen wie in jedem anderen Stadt- und Ortsbereich auf Grundlage vorhandener Potenziale, Alleinstellungsmerkmale profiliert und weiterentwickelt werden müssen. Das beinhaltet zuvorderst die gegebenen Qualitäten wie Nutzungsmischung und kurze Wege herauszustellen und zu stärken. Das Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Leben wird weiterhin die spezifische Lebensqualität historischer Stadt- und Ortskerne prägen. Eine zentrale Aufgabe der Städte und Gemeinden ist es, im Zusammenwirken mit den Landkreisen und dem Land öffentliche Angebote, wie beispielsweise Verwaltung, Schulen, Kindereinrichtungen u. a. m. zu sichern und zu stärken.

Im Mittelpunkt steht die Gewinnung von Menschen als Bewohner und / oder als ständige Nutzer der historischen Stadt- und Ortskerne. Zur Verbesserung von Bleibeperspektiven und zur Gewinnung neuer Akteure im historischen

Umfeld sind künftig weitreichende Aktivitäten erforderlich. Diese müssen bei den vorhandenen Qualitäten der historisch geprägten Stadt- und Ortskerne ansetzen, diese gezielt herausarbeiten, strategisch klug ausbauen und passgenau vermitteln. Eine neue Altstadtlust entsteht, wenn der Kern sich in überzeugender Weise mit und entlang seiner individuellen Qualitäten positiv entwickelt. Die historische Substanz und damit die Einzigartigkeit von Freiräumen, Gebäudestrukturen, architektonischen Stilrichtungen und stadtbildprägenden Gebäuden können in Verbindung mit multiplen Nutzungsoptionen zur Grundlage für ein neues Stadtverständnis werden. Das historische Umfeld mit seiner jeweils ganz eigenen Atmosphäre wird zum Markenzeichen für Lebensqualität und ein Zuhausegefühl, das andernorts in dieser Weise nicht erlebbar ist.

Im Einzelnen

Baukultur als Chance für gelebte Individualität In unseren historischen Stadt- und Ortskernen sind Strukturen, Gebäude, Materialien und Details Ausdruck von städtischer Individualität. Das möchten wir der Stadtöffentlichkeit verstärkt vermitteln. Das gestiegene Interesse an der gebauten Umwelt und der damit verbundene Respekt gegenüber dem Vorhandenen bieten gute Chancen, um historische Stadt- und Ortskerne als Orte mit Seele zu profilieren. Historische Stadt- und Ortskerne verdeutlichen, dass sich die Individualität des Einzelnen im Zusammenwirken mit der Einzigartigkeit des Ortes gut entfalten kann, und dass sich bürgerschaftliches Engagement hier besonders lohnt. Geschichte lebt in Geschichten fort, die sich in nahezu jeder Stadt und jedem Ort erzählen lassen. Sie machen den Reiz der historischen Stadt- und Ortskerne aus und machen die Einzigartigkeit dieser Orte verständlich. Stadtgeschichte spricht Menschen aller Altersgruppen an, wenn wir die richtige Form der Ansprache und Vermittlung wählen. Auch die jüngere Geschichte trifft zunehmend auf Interesse. Neue Medien und sich wandelnde Nutzerverhalten sind besondere Herausforderungen, denen wir uns stellen.

Wohnen mit Format und Qualität Wohnformen und -angebote sind so vielfältig, wie die Menschen, die heute in den Städten leben und künftig dort leben wollen. Eine gute Erreichbarkeit und eine Wohnung, die hinsichtlich Größe, Ausstattung und Preis den eigenen Vorstellungen entspricht, sind wichtige Kriterien für die Wahl des Wohnstandortes. Historische Stadt- und Ortskerne ermöglichen ihren Bewohnern sich in ganz besonderem Maße mit ihrem Wohnstandort zu identifizieren. Nicht zuletzt, weil alles zu jeder Zeit überall verfügbar ist, gewinnt das Beständige an Bedeutung. Die historischen Stadt- und Ortskerne können daher künftig Wohnqualitäten, die andernorts gesucht und geschätzt werden, bereitstellen. Zudem haben sie schon heute durch kurze Wege, dichte Bebauung und historisch ökologische Baustoffe im Zeitalter der Ressourcenschonung eine optimale Öko-Bilanz. Wir entwickeln gezielt spezifische und mit der Historie im Zusammenhang stehende Wohlfühl-Faktoren und stellen diese heraus.

Profilierung und Nachnutzungen statt Leerstand Das Ungenutzte im historischen Kern ist je nach persönlicher Einstellung Möglichkeitsraum oder Schandfleck. Bei allem Charme der Vergänglichkeit, den leerstehende Objekte im besten Fall ausstrahlen, bleibt es dabei: ein genutzter Altbau hat die besten Chancen auch künftig das Stadt- und Ortsbild zu prägen. Die Vermeidung von Leerstand und die – auch temporäre – Nachnutzung von ganz oder teilweise leerstehenden Gebäuden bleibt für uns eine wichtige Aufgabe. Strukturellem Leerstand begegnen wir durch ganzheitliche Lösungsansätze, und indem mutig neue Nutzungen ermöglicht werden und / oder gezielt räumliche Nutzungsschwerpunkte im historischen Kern angeboten, entwickelt und vermarktet werden.

Platz für Handel, Dienstleistungen und Handwerk Der Einzelhandel hat seine stadttragende Bedeutung verloren, so dass mancherorts auch die Grundversorgung nicht gesichert ist. Wir befürworten Handelsstandorte in integrierter Zentrumslage. Kaufkraft, die in den Einzelhandel auf der grünen Wiese fließt, schwächt unmittelbar historische Stadt- und Ortskerne. Daher gehen wir in Altstädten, die als Handelsstandorte weiterhin attraktiv sind, offensiv und kreativ mit dem steten Wandel von Einkaufsverhalten, Warenpräsentation und Angebotspalette um. Wir vermeiden dabei jedoch konsequent den Verlust historischer Substanz und stadträumlicher Qualitäten. Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen gerade in kleinteiligen Zukunftsbranchen wollen wir verstärkt für den Standort Altstadt gewinnen. Abhängig von der Stadtgröße, der Stadtstruktur und den baulich-räumlichen Potenzialen gewinnen gezielte Ansiedlungsstrategien für uns an Bedeutung.

Stadt-bürgerschaftliches Engagement Neben der Belebung durch eine stadtindividuelle Nutzungsmischung entscheidet die Stimmung über die Lebensqualität im historischen Kern. Wohnen und Leben im historischen Kern ist besonders für Stadtbürger geeignet, die sich über die eigene Hausschwelle hinaus engagieren und aktiv einbringen. Unsere Stadtverwaltungen tragen ihren Teil bei, indem das Engagement von Bewohnern, Stadtbürgern und Unternehmen gezielt angeregt wird. Dabei werden die Bedürfnisse und Beteiligungsmöglichkeiten aller Altersgruppen in den Fokus gerückt und Impulse, die sich zum Wohl der historischen Stadt- und Ortskerne aus der Stadtgesellschaft ergeben, nach Möglichkeit unterstützt. Die Übernahme von Eigenverantwortung ist dabei besonders wichtig.

Handlungsfeld 3

Neues wagen –
Neubau mit Anspruch, Freiräume im Fokus

Im Gesamten

Historische Stadt- und Ortskerne sind wertvolle Siedlungsräume, die sich in den vergangenen Jahrhunderten als außerordentlich robust und tragfähig erwiesen haben. Auch wenn in den zurückliegenden Jahrzehnten, vor allem bis zum Beginn der behutsamen Stadterneuerung in den 1980er Jahren, zahlreiche Eingriffe in historische Substanz und Strukturen erfolgt sind, bilden die historischen Stadt- und Ortskerne bis heute stadträumliche Gesamtanlagen mit Gebäuden und Freiräumen, die unterschiedliche Zeitschichten repräsentieren. Wie in der Vergangenheit ist auch unsere Generation gefordert, sich mit ihren Gestaltungsvorstellungen einzubringen. Kontroversen zum neuen Bauen in der alten Stadt sind wichtig und zielführend, wenn der Blick über das einzelne zu bebauende Grundstück hinaus auf die Stadt als Ganzes gerichtet wird.

Mit dem Bauen im Sinne von Umbauen und Weiterbauen soll der Gebäudebestand in zeitgemäßer Weise ergänzt werden. Dabei gilt es die Qualitäten des Vorhandenen weiter zu entwickeln, denn das Neue in der historischen Stadt muss mindestens so gut sein, wie das Alte gewesen ist. Beliebigkeit oder einseitige Orientierung auf bestimmte Anforderungen – beispielsweise Energieeffizienz oder Barrierefreiheit – haben in den historischen Stadt- und Ortskernen keinen Platz.

Nachdenken statt Gedankenlosigkeit ist auch im Umgang mit dem Freiraum unverzichtbar. Vorhandene und mancherorts versteckte Potenziale von Wasser in der Stadt, aber auch von Grünanlagen, Baumreihen und Vegetationsflächen, können herausgearbeitet und erlebbar gemacht werden. Damit besteht die Chance historische Stadt- und Ortskerne zu Orten zu entwickeln, an denen Gegenwart und Zukunft gleichberechtigt Wertschätzung erfahren.

Im Einzelnen

Individuelle Gestaltungssprache des Ortes Jeder Kern zeichnet sich durch eigene, d.h. authentische und individuelle Gestaltungsmerkmale aus. Der jeweilige Altstadtcode kann zur Grundlage für neues Bauen werden, wenn ortstypische Farben, Formen und Materialien Verwendung finden. Beispiele einer gelungenen zeitgemäßen Architektursprache finden sich in nahezu allen historischen Stadt- und Ortskernen. Grundlage dafür ist ein

gemeinsames Verständnis von Lokalpolitik und Bauverwaltung mit deckungsgleichen Zielen zur Bewahrung der historischen Stadt- und Ortskerne. Eine starke Bauverwaltung mit kompetenten Architekten, Denkmalpflegern und Stadtplanern sowie erfolgreich eingesetzte gesetzliche Instrumente sind unabdingbare Voraussetzungen. Eine Gestaltungssatzung, die einen Rahmen vorgibt, aber gute Lösungen nicht verhindert, Gestaltungsbeiräte, die mit fachlicher Expertise für ein gutes Zusammenspiel mit den Bauherren und deren Architekten sorgen, Beratungskompetenz in der Kommunalverwaltung und vor allem Konsequenz in Entscheidungsprozessen tragen auch künftig dazu bei, dass sich Neues selbstbewusst in unsere Städte fügt.

Grün und Blau Stadt weiterdenken ist künftig ohne eine integrierte Betrachtung von Grünstrukturen und Wasserlagen nicht mehr möglich. Erst die Zusammenschau macht es möglich Raum- und Aufenthaltsqualitäten zu entwickeln, die die historischen Lagevorteile nutzen und den wachsenden Anforderungen des Klimawandels gerecht werden. Sichtbare und erlebbare Bezüge zu benachbarten Stadt- und Landschaftsräumen wirken einladend. Die heutigen Nutzungsansprüche wie Essen und Trinken im Freien genießen, sportliche Betätigung in unmittelbarer Wohnungsnähe und Spielen im Stadtraum sind der Maßstab für eine – auch schrittweise – Aufwertung von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen unserer historischen Stadt- und Ortskerne. Barrierefreie Wegeketten schaffen Verknüpfungen und was dem einen die Bewegung im historischen Kern erst ermöglicht, ist für den anderen Anreiz für Sport und Spiel. Ein gelungener Umgang mit der Stadtbeleuchtung macht unsere historischen Stadt- und Ortskerne auch in der dunklen Jahreszeit attraktiv.

Mobilität von morgen Historische Stadt- und Ortskerne zeichnen sich durch kurze Wege aus – für Radfahrer und Fußgänger. Beide Nutzergruppen brauchen gute Bedingungen, um das zügige Erreichen unterschiedlicher Ziele zu sichern. Aufenthaltsqualität ist eine zentrale Richtschnur für den Umgang mit Straßen und Plätzen im historischen Kern. Das Auto hält jedoch weiterhin große Herausforderungen bereit. Zur Erreichbarkeit der historischen Stadt- und Ortskerne für KFZ-Nutzer braucht es gute straßenseitige Anbindungen, bequem auffindbare Stellplatzangebote und von dort attraktive Fußwege in die historische Mitte. Auch für Busse, Lieferverkehr und neue Anforderungen, die sich z. B. durch das Thema Elektromoblität ergeben, sind passfähige Lösungen zu finden. Historische Stadt- und Ortskerne können zum Labor werden, in dem Besucher und Bewohner Mobilität anders erleben. Innovationen im Bereich der Mobilitätsentwicklung können wir hier erproben und die Attraktivität der historischen Stadt- und Ortskerne nachhaltig steigern.

Energetisch optimal Die dichte und im Hinblick auf den Schutz vor Witterungsbeeinträchtigungen von früheren Generationen gut durchdachte Bebauungsstruktur historischer Stadt- und Ortskerne sowie die ökologische Qualität historischer Baumaterialien sind eine gute Ausgangsposition. Gestalterisch angemessene energetische Verbesserungen an Einzelgebäuden befördern wir durch Beratungsangebote und gute Beispiele. Ganzheitliche Versorgungslösungen unter Nutzung natürlicher Ressourcen sind in den historischen Stadt- und Ortskernen richtig verortet. Erste Beispiele zeigen, dass auch in diesem Themenfeld in den historischen Stadt- und Ortskernen Zukunft aktiv gestaltet werden kann. Dabei können Gebäude mit einer öffentlichen Nutzung, wie Rathäuser und Schulen wichtige Impulsgeber für Wärmeverbundlösungen sein.

Raum für Initiativen Neues entsteht, indem die historischen Stadt- und Ortskerne als Möglichkeitsräume im Bewusstsein von Unternehmen, Bewohnern und Organisationen etabliert werden. Wir befördern qualifizierte Ideen und Vorschläge der Stadtgesellschaft. Mit dem Anspruch eines respektvollen Umgangs mit historischer Substanz und die Stadt prägenden Traditionen wollen wir insbesondere zukunftsweisende Investitionen im Gebäudebestand, in Baulücken und auf Brachflächen auf den Weg bringen. Dabei kann auch eine vorübergehende Nutzung und Bewirtschaftung von Gebäuden und Freiflächen einen wichtigen Beitrag zur Pflege der Substanz und zu einem vielfältigen Stadtleben leisten.

Handlungsfeld 4

Vorhang auf –
Die alte Stadt als Erlebnis

Im Gesamten

Historische Stadt- und Ortskerne erfinden sich in den letzten Jahren als touristische Destination, als Veranstaltungsorte und als städtische Erlebnisräume neu. Auch historische Stadt- und Ortskerne, die aus unterschiedlichen Gründen keine Zentrumsfunktion wahrnehmen, werden aufgrund ihrer besonderen Atmosphäre geschätzt und durch Veranstaltungen belebt.
Da sich die Erwartungshaltungen von Stadtbesuchern beständig verändern, stehen nun die Abgrenzung und stetige Weiterentwicklung passgenauer Alleinstellungsmerkmale, eine überzeugende Standortprofilierung, eine verbesserte Aufenthaltsqualität und eine zeitgemäße Vermarktung ganz oben auf der Tagesordnung. Kunst und Kultur haben Konjunktur und zahlreiche kulturelle Einrichtungen in historischen Stadt- und Ortskernen haben darauf schon reagiert. Tourismus und Kultur sind zudem feste Bestandteile kommunaler Wirtschaftsförderung und für die lokale Wertschöpfung unverzichtbar.

Historische Stadt- und Ortskerne müssen Besucher aus der eigenen Stadt und Region, aber auch Touristen anziehen. Der erste Eindruck ist dabei ganz entscheidend, und so drückt sich Willkommenskultur bereits im Ankommen aus – egal, ob zu Fuß, mit Bus und Bahn, auf dem Rad oder mit dem Auto. Informationsangebote, Wegeleitsysteme, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder aber auch Toiletten sind für das Wohlbefinden während des Aufenthaltes entscheidend. Hier ist gestalterische Sensibilität gefragt, um ein harmonisches Zusammenspiel mit dem bauhistorischen Umfeld zu gewährleisten. Gastronomie, Dienstleistung und Handel sind gefordert, durch passende Angebote das Erlebnis Altstadt zu bereichern. Veranstaltungen ziehen Besucher in die historischen Stadt- und Ortskerne und sind besonders erfolgreich, wenn sie sich von andernorts üblichen Angeboten unterscheiden.

Das Zusammenspiel von Stadtplanung, Denkmalpflege und Tourismus ist wichtig, weil Besucher auch Sichtbeziehungen, Blickachsen und die stadträumliche Gesamtfiguration wahrnehmen und diese bei gelungenen und gleichermaßen zurückgenommenen Inszenierungen der Stadt besonders schätzen.

Auch die attraktivsten und bereits heute bei Besuchern und Touristen beliebten historischen Stadt- und Ortskerne sind keine „Selbstläufer“. Immer wieder aufs Neue sind es frische Ideen und Angebote, die Spannung

erzeugen und zum Wiederkommen einladen. Anlaufpunkte für Kunst und Kultur, wie Museen, Galerien, Ateliers, Kunst- und Musikschulen sind dabei unverzichtbar. Auf Grundlage einer soliden Zielgruppenanalyse sollten – auch in der Präsentation zeitgemäße – Angebote entwickelt und bereitgestellt werden. Die Initiative hierfür geht in historischen Stadt- und Ortskernen von der kommunalen Ebene aus, wobei über aktive Netzwerkarbeit kreative Milieus, touristische Leistungsträger und Wissensträger der Stadtgeschichte für die Mitwirkung gewonnen werden.

Im Einzelnen

Willkommenskultur Jeder Besucher muss das Gefühl haben, dass er zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort ist: in einem der 56 historischen Stadt- und Ortskerne. Die Erreichbarkeit muss bequem sein und bei der Tourenplanung, vor allem aber auch bei der Ankunft werden wir – unabhängig vom gewählten Verkehrsmittel – Informationsmöglichkeiten bereitstellen. Zu den üblichen Tageszeiten – nicht zuletzt an den stark frequentierten Wochenenden – trifft der Stadtbesucher auf Ansprechpartner in der örtlichen Tourismusinformation, die schnell und unkompliziert auf spezifische Anliegen eingehen können. Im Idealfall stehen zusätzlich Gastronomen und Ladenbesitzer mit schriftlichen und mündlichen Informationen zur Verfügung. Wegeleitsysteme führen zu den wichtigen Orten und geschichtlich Wissenswertes wird zeitgemäß präsentiert.

Ein Zuhause für Kunst und Kultur Anziehungspunkte in den historischen Stadt- und Ortskernen sind vielfältige kulturelle Angebote. Museen und Ausstellungen sind wichtige Magneten und locken Besucher aus nah und fern. Ganzjährig werden an diesen Orten Veranstaltungen angeboten, die zusätzlich Menschen in die Stadt ziehen und gerade in der eigenen Stadt und der Region positiv aufgenommen werden. Ein Besuch im historischen Kern muss dem Gast immer lohnenswert erscheinen – dann profitieren auch touristische Leistungsträger wie Hotels und Gaststätten aber auch der örtliche Handel und Anbieter sonstiger Dienstleistungen.

Ambiente und Inszenierung Alte Städte sind Erlebnisräume, die zum Erkunden und Entdecken einladen möchten. Ihr ganzheitlicher Charakter lädt zum Wohlfühlen ein. Blickbeziehungen, Häuserzeilen, stadtbildprägende Einzelgebäude und Denkmale vermitteln ein Aufgehobensein. Details wie Hauseingänge, Brunnen und anderes mehr stehen für vielfältige Entdeckungen. Eine sorgsame Inszenierung, die ortstypische Gestaltungselemente freilegt und hervorhebt, schafft tagsüber und in der Nacht eine einzigartige Atmosphäre. Bürgerschaftliches Engagement der Bewohner vermittelt Besuchern das Gefühl gern gesehene Gäste zu sein.

Veranstaltungen mit Format Historische Stadt- und Ortskerne zeichnen sich durch qualitätsvolle Veranstaltungsangebote aus. Beliebigkeit hat hier keinen Platz, weil jeweils der Bezug zum Umfeld gesucht und hergestellt wird. Dabei ist vieles möglich, sofern es zur Stadt und ihren Menschen passt und der historische Kern nicht als Kulisse für Tourneeveranstaltungen des Üblichen übernutzt wird. Ganzjährig werden unterschiedliche Zielgruppen angesprochen, so dass sich die Vielfalt der Stadtgesellschaft im öffentlichen Leben der historischen Stadt- und Ortskerne widerspiegelt. Eine Dauerbespielung des öffentlichen Raumes sollte dabei ebenso vermieden werden wie eine übermäßige Belastung der Bewohner.

Marketing und Qualitätsstandards Die Grundlage unseres Handelns bilden differenzierte Zielgruppenanalysen und Vermarktungsziele, die für jeden Stadtkern unterschiedlich sein können und geeignete Instrumente, um Besucher auf die historischen Stadt- und Ortskerne aufmerksam zu machen. Wie in der Realität dürfen historische Stadt- und Ortskerne auch in der digitalen Welt etwas Besonderes darstellen. Beim Marketing denken wir auch an die Bewohner der eigenen Stadt – als potentielle Besucher und stolze Multiplikatoren. Das erfordert von uns Kreativität, Bereitschaft Neues zu erproben und Standhaftigkeit, gerade wenn der Marketingerfolg sich nicht sofort einstellt. Alle historischen Stadt- und Ortskerne werden über einen verbindlichen Grundstandard verfügen, der u. a. Angebote der Besucherführung, der Information, der Kultur und der Gastronomie umfasst. Neue Medien und der freie Zugang zum Netz sind in historischen Stadt- und Ortskernen eine Selbstverständlichkeit, die auch junge Menschen anzieht.

Vernetzte Angebote Gemeinsame Angebote mehrerer Städte stärken das Label Historische Stadt- und Ortskerne. Die Themen Geschichte, Kunst und Architektur sind als Markenkern zu verstehen und bieten sich für gemeinsame touristische Angebote und Produkte aber auch Veranstaltungsreihen an. Die stadtbezogene Anpassung gemeinsam entwickelter Angebote ermöglicht einen effizienten Einsatz finanzieller, materieller und personeller Ressourcen. Gleichzeitig bietet sich die Chance eine höhere Aufmerksamkeit zu erreichen und Besucher für mehrere historische Stadt- und Ortskerne zu interessieren. Besucherstarke Kerne nutzen die eigene Anziehungskraft, um durch vernetzte Angebote auch das Interesse für weniger beachtete historische Stadt- und Ortskerne zu wecken.

Handlungsfeld 5

Integrierte Stadtentwicklung –
Im Kern gut gemanagt

Im Gesamten

Um in unseren Städten aktuellen und absehbaren künftigen Anforderungen gerecht zu werden, gilt es heute über klassische Planungsinstrumente hinaus kurz-, mittel- und langfristige Strategien zu entwickeln, strukturierte und zielorientierte Prozesse in Gang zu setzen und unterschiedliche Beteiligte für eine Mitwirkung und Unterstützung zu gewinnen. Diese Kernaufgaben integrierter Stadtentwicklung werden von gut aufgestellten und fachlich versierten Kommunalverwaltungen wahrgenommen. Die historischen Stadt- und Ortskerne sind die Visitenkarte ihrer Städte, so dass es gilt, die Alleinstellungsmerkmale sorgfältig herauszuarbeiten, zu kommunizieren und aktiv zu stärken. Ein starker historischer Kern befördert die positive Entwicklung der Stadt als Ganzes, weil Identität und Image hier ihren konzentrierten Ausdruck finden.

Jede Entscheidung im historischen Stadt- und Ortskern bedarf einer differenzierten Abwägung der möglichen Folgen und Auswirkungen auf den städtischen Raum, auf Funktionen und auf den Lebensalltag von Bewohnern und Nutzern. Auch wenn zentrale Herausforderungen wie demografische Entwicklungen, Digitalisierung, Klimaveränderungen und Strukturwandel alle städtischen Räume betreffen – in bauhistorisch geprägten Quartieren sind jeweils ganz spezifische Rahmenbedingungen zu beachten. Integrierte Stadtentwicklung in historischen Stadt- und Ortskernen erfolgt daher mit Respekt gegenüber der Stadtstruktur, der historischen Bausubstanz und erhaltenswerten für die Stadtgestaltung prägenden Elementen. Für Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung ist der in diesem Sinne respektvolle Umgang mit dem baulichen Erbe die Grundlage für die Gestaltung der Zukunft in historischen Stadt- und Ortskernen.

Ausgangspunkt und Basis der Weiterentwicklung von historischen Stadt- und Ortskernen sind damit die stadtgeschichtlichen Wurzeln, die vorhandene Substanz und die für die städtische Identität grundlegenden gestalterischen und räumlichen Qualitäten. Integrierte Entwicklungskonzepte bringen jeweils stadtbezogen auf den Punkt, wo Probleme liegen und Achtsamkeit gefordert ist, welche Potenziale genutzt werden können und wie unterschiedliche Interessen und Belange miteinander in Einklang gebracht werden können. Stadtentwickler und Denkmalpfleger verständigen sich bereits im Zuge der Konzepterstellung über die Vereinbarkeit von

zeitgemäßer Weiterentwicklung und Wahrung der denkmalpflegerischen und stadtgestalterischen Aspekte. Die Annäherung unterschiedlicher Standpunkte in der Konzeptphase erleichtert den Umgang mit Sachentscheidungen im konkreten Einzelfall. Die Umsetzung integrierter Konzepte erfordert für jedes Vorhaben und für jede Entscheidung den ganzheitlichen Blick auf die historische Stadt. Dabei gilt es jeweils zwischen den Vor- und Nachteilen kurzfristig wirksamer Impulse und dem langen Atem für dauerhaft positive Wirkungen abzuwägen. Vor allem aber geht es um ein Miteinander für die Stadt, ihre Gestaltung, ihre Funktionen und ihr Image, kurz für all das, was Identität und Lebensgefühl im historischen Kern ausmacht.

Im Einzelnen

Integrierte Konzepte Unsere Städte können mit Stolz und Selbstbewusstsein ihre historisch geprägten Zentren in gesamtstädtischen Leitbildern herausstellen. Für die historischen Stadt- und Ortskerne werden integrierte Konzepte erstellt und kontinuierlich fortgeschrieben. Sie reflektieren übergeordnete Zielstellungen und formulieren Leitlinien für die weitere Entwicklung, räumliche und thematische Handlungsfelder sowie zur Umsetzung vorgesehene Maßnahmen. Die Konzepterstellung ist ein Prozess, in den alle fachlichen Ebenen – von der Denkmalpflege bis zum Stadtmarketing, die Stadtöffentlichkeit, Unternehmen sowie Träger von Bildungsstätten und kulturellen Einrichtungen eingebunden werden. Idealerweise wird dieser Prozess durch qualifizierte externe Fachleute gesteuert und begleitet, die die Außenwahrnehmung mit der Innenperspektive in Zusammenhang bringen. Die kommunalpolitische Begleitung ist unabdingbar und mündet in eine Beschlussfassung zum Konzept, das regelmäßig auf Fortschreibungsbedarf überprüft und gebebenenfalls angepasst wird.

Arbeits- und Organisationsstrukturen Die Umsetzung Integrierter Konzepte in historischen Stadt- und Ortskernen erfolgt in Federführung unserer Kommunalverwaltungen und ist in den Mitgliedsstädten „Chefsache“. Die Einbindung aller Verwaltungsteile und Fachbereiche ist bei jeder Stadtgröße wichtig. Neben dem Bauressort und der Denkmalbehörde sind die für Kultur, Tourismus und Marketing zuständigen Bereiche von Bedeutung. Gute Kommunikationswege innerhalb der Verwaltung, zwischen Verwaltung und Kommunalpolitik sowie beauftragten Dienstleistern sind eine wichtige Voraussetzung, um Bürger, Unternehmen und weitere Dritte für eine zukunftsorientierte Entwicklung der historischen Stadt- und Ortskerne zu gewinnen und deren Mitwirkungsbereitschaft dauerhaft zu sichern.

Umsetzungsinstrumente Die Umsetzung des Integrierten Konzeptes erfordert ein selbstbewusstes kommunales Handeln, das auf der kommunalen Planungshoheit basiert und sich geeigneter Instrumente bedient. Landes- und regionalplanerische Vorgaben müssen die Entwicklungsmöglichkeiten der historischen Stadt- und Ortskerne stärken und befördern. Über den Einsatz der passfähigen Instrumente wie Satzungen und anderer ortsrechtlicher Regelungen wird jeweils stadtindividuell im Ergebnis einer Abwägung von Vor- und Nachteilen entschieden – hierzu gehört auch, bestehende Regelungen auf den Prüfstand zu stellen und die Aufstellung von Denkmalbereichssatzungen zur Sicherung des historischen Bestandes zu fördern. Die Städtebauförderung sichert in zahlreichen historischen Stadt- und Ortskernen die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Einzelmaßnahmen. Weitere Finanzierungsinstrumente werden jeweils auf ihre Einsatzmöglichkeiten überprüft. Die Unterstützung durch Experten ermöglichen wir über zielorientierte Beauftragungen, die Etablierung von Beiräten sowie Gutachter- und Wettbewerbsverfahren..

Beteiligung und Mitwirkung Die Einbindung der Stadtgesellschaft schafft frühzeitig Akzeptanz und erhöht die Qualität städtischer und privater Maßnahmen. Geeignete Verfahren und Prozesse sind eng mit kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen verknüpft und zeichnen sich durch klare Rahmensetzungen, Transparenz und Professionalität aus. Alle Altersgruppen sollen erreicht werden, wobei für die Perspektive historischer Stadt- und Ortskerne junge Menschen besonders wichtig sind. Die laufende Information aller Beteiligten ist unverzichtbar, und mit unseren Aktivitäten möchten wir über die Gewinnung von Anregungen zur Ausgestaltung von Einzelmaßnahmen hinaus auch Stadtbürger für die Übernahme von Verantwortung gewinnen. Partnerschaften bei der Maßnahmenumsetzung, insbesondere aber auch bei der laufenden Pflege, Instandhaltung und Bespielung streben wir daher ausdrücklich an.

Erfahrungs- und Wissenstransfer Kompetenz und Fachlichkeit sind das Erfolgsgeheimnis einer zielgerichteten integrierten Entwicklung historischer Stadt- und Ortskerne. Die stetige Auseinandersetzung mit Rahmenbedingungen, Chancen und Potenzialen aber auch mit Umsetzungshemmnissen und Risiken ist eine Herausforderung, der sich die Mitarbeiter in unseren Verwaltungen und unsere politischen Mandatsträger fortlaufend stellen. Wissen von außen z. B. aus der Wissenschaft und Forschung ist nutzbringend, und Hochschulprojekte vermitteln neue Aspekte. Die beste Form des Wissensgewinns ist für uns der Austausch mit anderen Städten und Gemeinden der Arbeitsgemeinschaft – im direkten Kontakt, in den Regionalgruppen, in Fachveranstaltungen oder aber im Rahmen von Kooperationsprojekten mit Pilotcharakter.

Arbeitsgemeinschaft
Historische Stadt- und Ortskerne
in Nordrhein-Westfalen

Zukunftsprogramm 2030
Perspektiven für gebaute Geschichte

Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft
Historische Stadt- und Ortskerne
in Nordrhein-Westfalen,
Geschäftsstelle Lippstadt

Konzept, Redaktion & Lektorat
Hathumar Drost
Caroline Uhlig
complan Kommunalberatung GmbH

Mitarbeit
Vertreter der Mitgliedsstädte der Arbeitsgemeinschaft
Historische Stadt- und Ortskerne in Nordhein-Westfalen

Fotografie
Erik-Jan Ouwerkerk, Berlin

Gestaltung
Dörte Nielandt, Berlin

Druck
Harlinghausen Druck, Bad Waldliesborn

© 2016 Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und
Ortskerne in NRW

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der fotomechanischen Wiedergabe und der Wiedergabe
in elektronischen Medien, vorbehalten und nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen

Hinweis zur Gender-Formulierung
Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint
die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus
Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form steht.

Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen